

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 19 (1927)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Jahresrechnung des Gewerkschaftsbundes 1926  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-352284>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lassen, die von der Mehrheit der Stimmberechtigten nicht gewollte Arbeitszeitverlängerung auf Schleichwegen einzuführen. Eine ganz sonderbare Praxis, gegen die aus juristischen wie aus politischen Gründen Protest erhoben werden muss, ist es auch, in einem Gesetz über das Dienstverhältnis der Bundesbeamten die Arbeitszeit der Angestellten der Privatbahnen zu regeln. In ähnlicher Weise könnte es den Herren einmal einfallen, in einem Gesetz über die Sozialversicherung die Arbeitszeit der Fabrikarbeiter zu verlängern. Der Bundesrat hat sich übrigens schwer getäuscht mit seiner Annahme, das Personal werde sich die Zustimmung zur Verlängerung der Arbeitszeit und Kürzung der Ferien durch ein unwürdiges Prämiensystem erkaufen lassen. Und auch die übrige Arbeiterschaft steht einmütig zum Bundespersonal und wird dafür sorgen, dass die Anträge der Nachtragsbotschaft, sofern sie überhaupt ins Beamtengesetz hineinkommen, niemals in Kraft treten werden.

## Jahresrechnung des Gewerkschaftsbundes 1926.

Das Rechnungsjahr 1926 weist gegenüber seinem Vorgänger einen erfreulichen Unterschied auf: es schliesst ab mit einem Ueberschuss von Fr. 7705.86, der «fast» so gross ist wie das Defizit des Vorjahres, das Fr. 8444.30 betragen hatte.

Die Einnahmen an statutarischen Beiträgen sind um rund Fr. 2200.— gestiegen. Da die Beiträge der Verbände an den Gewerkschaftsbund nach der Zahl der Beiträge berechnet werden, die im Vorjahre von den Mitgliedern an die Verbände bezahlt wurden, kommt in dieser Steigerung der Zuwachs der Verbände an vollzahlenden Mitgliedern von 1924 auf 1925 zum Ausdruck. Ein vollzahlendes Mitglied im hier gebräuchlichen Sinne ist kein wirkliches, es ist ein errechnetes finanzielles Ideal-Mitglied, das aus einem vollen, bezahlten Jahresbeitrag des betreffenden Verbandes besteht. Soviel volle Jahresbeiträge (52 Wochen- oder 12 Monatsbeiträge) ein Verband von seinen Mitgliedern im Vorjahre eingenommen hat, sovielmals zahlt er an den Gewerkschaftsbund einen Beitrag von 80 Cts. Für die untersten Beitragskategorien, sofern sie nur weibliche und jugendliche Mitglieder umfassen, wird die Hälfte bezahlt. Die Steigerung der Einnahmen aus statutarischen Beiträgen ist vorwiegend auf den Zuwachs von 2211 vollzahlenden Mitgliedern der höhern Beitragsklassen zurückzuführen, die Zahl der vollzahlenden weiblichen und jugendlichen Mitglieder ist dagegen um noch etwas mehr, um 2232 zurückgegangen.

Diese Erscheinung zeigt sich schon seit 1924:

	Vollzahlende Mitglieder	
	à 80 Cts.	à 40 Cts.
1924	113,524	16,666
1925	114,339	15,041
1926	116,550	12,809

Fast in dem Masse wie die höhere Beitragsklasse zunimmt, nimmt die untere ab.

Es wäre aber nicht richtig, daraus den Schluss zu ziehen, dass an der Beitragszahlung gemessen, die Zahl der männlichen Mitglieder zunehme, während die der weiblichen und jugendlichen Mitglieder abnehme, denn in den höhern Beitragsklassen finden sich ebenfalls weibliche Mitglieder, für die von

den Verbänden, weil sie gleich hohe Beiträge zahlen wie die Männer, auch der gleiche Beitrag wie für diese an den Gewerkschaftsbund entrichtet wird. Richtiger ist wohl, dass erstens eine Verschiebung von der untersten in die obere Beitragsklassen stattfindet, ferner aber, dass die Gewinnung der schlechtestgestellten Arbeiterinnen und der Jugendlichen trotz der kleinen Beiträge auf immer grössere Schwierigkeiten stösst.

	Rechnung	Budget
	1926	1926
<b>Einnahmen</b>		
	Fr.	Fr.
1. Statutarische Beiträge der Verbände . . . . .	98,263.60	95,000.—
2. Drucksachen und Material:		
1. Abonnements und Einbände der « Rundschau » und « Revue » . . . . .	294.75	
2. Vorschriften des Bundes über die Arbeit in den Fabriken, 2710 Exemplare . . . . .	2,735.65	
3. Minimalprogramm, 17,720 Exem- plare . . . . .	1,772.10	
4. Diverse Drucksachen und Ma- terial . . . . .	345.68	
3. Zins, Rückvergütungen . . . . .	5,148.18	—
4. Bundessubvention . . . . .	3,444.78	4,000.—
	55,000.—	55,000.—
	<b>161,856.56</b>	<b>154,000.—</b>
<b>Ausgaben</b>		
I. Allgemeine Zwecke.		
5. « Gewerkschaftliche Rundschau »:		
1. Druck und Spedition . . . . .	10,479.10	
2. Mitarbeiter . . . . .	565.39	
6. « Revue syndicale »:	11,044.49	
1. Druck und Spedition . . . . .	5,964.—	} 14,600.—
2. Mitarbeiter . . . . .	325.50	
3. Uebersetzungen . . . . .	988.20	
7. Gewerkschaftskorrespondenz . . . . .	7,277.70	
8. Gewerkschaftsstatistik 1925, deutsch und franz.	318.02	1,000.—
9. Protokolle:	2,554.—	3,000.—
1. Gewerkschaftskongress, deutsch und franz.	—	—
2. Gewerkschaftsausschuss . . . . .	1,388.80	1,500.—
3. V. Konferenz nach Art. 10. Basel und Genf	898.80	—
10. « Minimalprogramm », 16,000 Expl. deutsch, 5000 Expl. franz. . . . .	2,835.30	—
11. Drucksachen:		
1. Adressenverzeichnis . . . . .	554.80	
2. Diverse Drucksachen . . . . .	1,042.30	
12. « Vorschriften des Bundes über die Arbeit in den Fabriken », 2851 Exemplare . . . . .	1,597.10	3,000.—
13. Erhebung über den Stand der Arbeitslosenkassen	2,892.10	—
14. Statutenentwurf für eine Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung in den Gewerk- schaften . . . . .	677.80	1,000.—
15. Rückstellung für die Herausgabe einer Ge- schichte des Gewerkschaftsbundes . . . . .	339.70	2,000.—
	5,000.—	5,000.—
	<b>36,823.81</b>	<b>31,100.—</b>



Die Einnahmen zeigen im übrigen gegenüber den Vorjahren nur einen Zuwachs im Drucksachenverkauf. Das Sekretariat übernahm den Vertrieb der Vorschriften des Bundes über die Arbeit in den Fabriken zum reduzierten Preis von einem Franken und setzte 2710 Exemplare ab. Ferner wurden 17,720 Exemplare des Minimalprogramms des Gewerkschaftsbundes verkauft.

Die Ausgaben halten sich mit Ausnahme der Beiträge für den Druck

			Rechnung 1926	Budget 1926
			Fr.	Fr.
<b>II. Beiträge und Subventionen.</b>				
<b>16. Beiträge:</b>				
1. Internationaler Gewerkschaftsbund . . . .			3,854.35	3,500.—
2. Schweiz. Arbeiterbildungszentrale . . . .			12,282.95	12,200.—
<b>17. Subventionen an kant. Gewerkschaftskartelle für Arbeitersekretariate:</b>				
	Rechnung 1926	Budget 1927		
1. Baselland . . . . .	1,500.—	1,500.—		
2. Genf . . . . .	1,500.—	1,500.—		
3. Glarus . . . . .	2,500.—	2,000.—		
4. Graubünden . . . . .	1,500.—	1,500.—		
5. Luzern . . . . .	1,000.—	1,000.—		
6. Neuenburg . . . . .	1,000.—	1,000.—		
7. St. Gallen . . . . .	1,500.—	800.—		
8. Schwyz . . . . .	1,500.—	1,000.—		
9. Solothurn . . . . .	1,000.—	1,000.—		
10. Tessin . . . . .	5,000.—	5,000.—		
11. Thurgau . . . . .	1,000.—	1,000.—		
12. Zürcher-Oberland . . . . .	2,000.—	1,000.—	21,000.—	21,000.—
	21,000.—	18,300.—		
<b>18. Beiträge und Subventionen an andere Organisationen . . . . .</b>				
			200.55	1,000.—
			<b>37,337.85</b>	<b>37,700.—</b>
<b>III. Bundeskomitee und Sekretariat.</b>				
<b>19. Besoldungen und Beiträge an die Pensionskasse</b>				
			49,949.70	52,000.—
<b>20. Uebersetzungen . . . . .</b>				
			90.—	500.—
<b>21. Delegationen, Sitzungen, Konferenzen, Vorträge, Kongress . . . . .</b>				
			8,403.60	7,500.—
<b>22. Bureau-Einrichtung und -Material . . . . .</b>				
			6,020.62	6,000.—
<b>23. Miete, Licht, Reinigung, Heizung, Umzug . . . . .</b>				
			7,869.35	7,500.—
<b>24. Porti, Postcheckgebühren, Telephon, Telegraph . . . . .</b>				
			2,222.55	2,500.—
<b>25. Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Archiv . . . . .</b>				
			2,554.82	2,500.—
<b>26. Versicherungen . . . . .</b>				
			2,000.—	2,000.—
<b>27. Steuern . . . . .</b>				
			878.40	1,000.—
			<b>79,989.04</b>	<b>81,500.—</b>
<b>I. Allgemeine Zwecke . . . . .</b>			36,823.81	31,100.—
<b>II. Beiträge und Subventionen . . . . .</b>			37,337.85	37,700.—
<b>III. Bundeskomitee und Sekretariat . . . . .</b>			79,989.04	81,500.—
			<b>154,150.70</b>	<b>150,300.—</b>
<b>Einnahmen</b>			161,856.56	154,000.—
<b>Ausgaben</b>			154,150.70	150,300.—
<b>Ueberschuss</b>			7,705.86	3,700.—

der « Gewerkschaftliche Rundschau » und der « Revue syndicale » durchweg innerhalb des Budgets. Im Abschnitt Bundeskomitee und Sekretariat wurde eine Einsparung von rund Fr. 1500.— gemacht.

Die Vermögensvermehrung beträgt Fr. 6497.86. Das Reinvermögen ist von Fr. 78,151.72 auf Fr. 84,649.58 angewachsen.

Der Bestand der Solidaritätskasse, über die getrennt Rechnung geführt wird, hat sich bis März 1927 auf Fr. 75,642.90 erhöht.

Für den Generalstreik und die ausgesperrten Bergarbeiter in England sind in der Schweiz insgesamt Fr. 316,627.70 gesammelt worden. Ein Verzeichnis der Organisationen mit ihren Beiträgen wird im Laufe des April aus dem Druck kommen und den Organisationen zugehen.

Die Abrechnungen des Gewerkschaftsbundes mit ihren nackten Zahlen sind so ein kleiner Gradmesser des Wachstums der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung. Die steigenden Ziffern beweisen das erneute Erstarken unserer Bewegung.

## Wirtschaft.

### Die Entwicklung der schweizerischen Fabrikindustrie.

Die schweizerische Industrie hat in den letzten Jahrzehnten der Vorkriegszeit fortgesetzt an Ausdehnung gewonnen. Am besten gelangt diese Entwicklung zum Ausdruck in den Ergebnissen der periodisch durchgeführten Fabrikstatistik, die alle dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe und deren Arbeiterzahl erfasst. Gewiss ist auch durch die Unterstellungspraxis die Zahl der als Fabriken zu betrachtenden Unternehmungen gestiegen, doch kommt in den Zahlen der Fabrikstatistik der grosse Aufschwung der industriellen Produktion deutlich zum Ausdruck:

Ein Vergleich der Fabrikzählungen von 1888, 1901, 1911 und 1923 sowie des Standes Ende 1926 (auf Grund der Fortschreibung) ergibt folgendes Bild:

Industriezweig	Zahl der Betriebe				
	1888	1901	1911	1923	1926 <sup>1</sup>
Baumwollindustrie . . . . .	429	356	319	351	342
Seidenindustrie . . . . .	227	235	214	197	183
Wollindustrie . . . . .	47	65	62	70	69
Leinenindustrie . . . . .	16	19	23	28	27
Stickereiindustrie . . . . .	1,139	746	866	733	722
Uebrige Textilindustrie . . . . .	56	109	112	150	155
<b>Textilindustrie total . . . . .</b>	<b>1,914</b>	<b>1,530</b>	<b>1,596</b>	<b>1,529</b>	<b>1,498</b>
Metallindustrie . . . . .	115	377	623	584	603
Maschinenindustrie . . . . .	248	522	641	694	736
Uhrenindustrie, Bijouterie . . . . .	190	663	858	953	1,120
<b>Metall- und Uhrenindustrie total . . . . .</b>	<b>553</b>	<b>1,562</b>	<b>2,122</b>	<b>2,231</b>	<b>2,459</b>
Bekleidungsindustrie . . . . .	117	312	614	865	914
Chemische Industrie . . . . .	92	167	193	223	224
Gas, Wasser, Elektrizität . . . . .	16	115	262	294	293
<b>Bekleid., Chem. Industrie, Gas, Wasser, Elektrizität total . . . . .</b>	<b>225</b>	<b>594</b>	<b>1,069</b>	<b>1,382</b>	<b>1,431</b>

<sup>1</sup> Nicht Stichtagszählung.